

Einige Gedanken zum Barock

Öffnung - Prunk - Sensualität (die zur englischen Romantik führen wird)
Sinnenfreude - Natur

lichtdurchflutete Räume, die der harmonischen Strenge entkommen sind: der Romanik, der Gotik und der Renaissance

Grandiose und repräsentative Treppenhäuser im innern und vor den Palästen

Architektur mehr für irdische Herrscher als für Gott. Alles muss der irdischen, fast monarchistischen (plus deren Nachäffer) Prachtentfaltung dienen. So könnte man fast sagen, der Barock habe zur Französischen Revolution geführt !!

Verlust der Transzendenz. Eroberung der Erde, der Welt, der Natur. Aber Verlust des einheitlichen, in sich geschlossenen und kohärenten Weltbildes.

Es ist, als ob die Erweiterung / Öffnung Licht in die muffige Finsternis brächte, ein sinnenfreudiges Aufatmen. Zugleich aber auch merkt der Mensch, dass er an die Grenzen stößt, die ihm brutal bewusst werden, und er fängt an zu spüren / zu ahnen, dass er letztlich allein gelassen ist in seiner (Gott losen) Immanenz.

Veräußerlichung.

Vergleiche die bescheiden und anmutig in sich ruhenden Mutter-Gottes-Statuen und -gesichter aus dem Mittelalter: in majestätischer Strenge und innerer gottgeborener Ruhe – im Vergleich zu den bigott verzerrten Mutter-Gottes-Damen des 18. Jahrhunderts.

Die kitschige Verdrehung der Augen zum Himmel ist schon falsch. Dieser Blick ist schon nicht mehr demütig, er ist aber auch nicht mehr echt, er ist theatralisch. Zur-Schau-Stellung. In der Kirche ist er entweder tartüffisch oder nostalgisch.

Barock:

Fake, trompe-l'oeuil, „offener“ Himmel, die maßlos kitschigen Putten mit Miniflügel (an die doch keiner mehr glaubte!), die ebenso maßlos übertriebenen, geradezu „irrsinnigen“ Gesten, Krümmungen, Blicke, Verrenkungen Kulissen, theatralisch.

Aber auch: überhaupt sich nach allen Seiten öffnen, in alle Richtungen durchbrechen, vor allem zum Licht hin, also zum Himmel. – Aber auch die stur steilgeraden Wände durchbrechen, auflockern, auflösen; die gerade Linie spielerisch auflösen. Da das nicht immer gelingt: wird's eben „fake“.

Spiel

= Leichtigkeit, Lockerheit,
aber auch ge-spielt.

Aber fast das Entscheidende, das Wichtigste scheint mir zu sein:

die Zerrissenheit,

Kontrast, Gegensatz, usw.

Zum Beispiel: einerseits die Sinnenfreude (Bouchers erotische, vollschlanke Mädchen) gegen die Grabplatten mit Skeletten (siehe Alpirsbach, Bar-le-Duc, etc.)

21.2.2015